

Vielseitigkeit vom Feinsten in Kaisersesch

Von unserem Mitarbeiter Alfons Benz

Kaisersesch. Zwei Tage Reitsport vom Feinsten erlebten Hunderte von Zuschauern am Wochenende auf der Anlage in Kaisersesch an den Zellersbucher Maaren bei der elften Austragung des Vielseitigkeitsturniers (Dressur, Springen, Gelände), das gleichzeitig auch als Landesmeisterschaft für Rheinland-Pfalz gewertet wurde. Mehr als 200 Reiter und Pferde hatten an beiden Tagen den Weg in die Eifel gefunden und damit für einen neuen Teilnehmerrekord gesorgt.

Vertreten waren alle benachbarten Bundesländer und auch aus Belgien sowie Luxemburg waren Reiter angereist. Und die Begeisterung über das Wettkampfgelände, das Hannelore Reuter und Jörg Grün jedes Jahr bereitstellen, war groß. Im Vorjahr noch Zuschauerin, hatte sich Lina Weber

aus Düren von der tollen Atmosphäre anstecken lassen und saß diesmal selbst im Sattel. "Hier ist alles bestens organisiert, da muss man einfach mitmachen", sagte sie. Worte, die Erhard Horst-Saur vom ausrichtenden Reit-, Zucht- und Fahrverein (RFV) Geisbüschhof, der mit Grün zusammen auch als Turnierleiter fungierte, natürlich allzu gerne hörte. "Rheinland-Pfalz fristet beim Vielseitigkeitsreiten ein Stiefmütterchenda-sein mit unserem als dem einzigen Turnier dieser Art. Ganz anders sieht das im Rheinland aus. Für uns ist es deshalb ein absoluter Erfolg, dass so viele Rheinländer hierher kommen und der Beweis dafür sind, dass wir gut sind. Aber es war schon ein langer, langer Reifeprozess, bis wir soweit waren", berichtete Horst-Saur stolz.

Ausgetragen wurden auf dem als anspruchsvoll, aber fair bekannten Kurs, Prüfungen der Klasse A für Anfänger und L für die schon gehobenen Ansprüche mit den entsprechenden Schwierigkeitsgraden. Parcourschef Klaus Jacoby aus Ransbach im Westerwald hatte ein Sonderlob für die Zellersbucher Maare parat: "Das Gelände ist sehr gut einsehbar auch für die Wettkampfrichter, und zudem ist es prädestiniert für junge, aufstrebende Reiter und Pferde. Hier können sie prima erstmals Wettkampfluft schnuppern." Viel Wert wurde bei den Hindernissen auf die Sicherheit gelegt. "Die Sicherheit für Pferd und Reiter ist das oberste Gebot. Es gibt jetzt ein Hindernis, das von der Stiftung deutscher Spitzenpferdesport gesponsert wird, wo der Holzbalcken mit einer Sollbruchstelle versehen ist und fällt, sobald das Pferd richtig dagegen stößt. So sollen schwere Stürze verhindert werden", wies Jacoby auf einen ganz wichtigen Aspekt dieser Sportart hin.

Gut über die Runden gekommen war beim abschließenden Geländeritt Daniela Groß aus dem saarländischen Schwalbach. "Dieser Ritt war der absolute Adrenalinkick. Ich bin erst zwei Jahre dabei und es macht so richtig Spaß, die Schwierigkeiten auf dem Parcours zu meistern." Froh war sie auch darüber, dass es in der Nacht geregnet hatte. "Der Boden war nicht mehr so knochenhart und das war vor allem für die Tiere gut."

So richtig freuen konnte sich auch Ann-Kathrin Horst-Saur, Trainerin beim heimischen RFV-Gestüt, nachdem der 13-jährige Konstatin Harting auf dem fünfjährigen Pony "Amazing Fellow" durch die Zielschranke geritten war. "Ich stand während dem Ritt ganz schön unter Strom. Für das junge Pony war es einer der ersten Wettkämpfe und jetzt hat es sich gleich für das Bundeschampionat qualifiziert. Ich könnte nur noch jubeln." Und auch den Zuschauern hatte es gefallen. Die neunjährige Maja Lahn aus Alflen, selbst schon leidenschaftliche Reiterin, war mit ihrem Vater Reiner gekommen und wollte gar nicht mehr weg. Vor allem die Geländeritte über die Naturhindernisse und durch den Wassergraben faszinierten sie. Kein Wunder also, dass Jörg Grün und die mehr als 40 Helfer vom RFV nach einem langen und arbeitsreichen Wochenende und einer gelungenen Veranstaltung mehr als zufrieden waren.

Ergebnisse folgen.



Hohe Anforderungen für Pferd und Reiter stellen die Hindernisse beim Vielseitigkeitsturnier auf der Kaisersescher Anlage an den Zellersbucher Maaren. Für die Veranstalter ist die Sicherheit höchstes Gebot, ein neuer Teilnehmerrekord wurde bei der elften Auflage verzeichnet.

Foto: Alfons Benz